

5

## POLITIK

Die Gemeinde Maur ist finanziell kerngesund. Die Steuerzahler profitieren nicht.

6-7

## GESELLSCHAFT

Er machte Udo Jürgens zum Star – und er ist ein Maurmer: Showlegende Freddy Burger.

8-9

## POLITIK

Wie weiter mit den Asylunterkünften: Das Volk ist an der Urne gefordert.



## Das Schweigen des Gemeindepräsidenten

**Die Diskussion um die Medien- und Meinungsfreiheit in Maur reisst nicht ab. Doch Gemeindepräsident Yves Keller duckt sich weg. Ein Kommentar.**

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. So pflegte es mir mein Vater zu sagen – wenn es darum ging, einen Konflikt zu schlichten. Damit fährt man in der Regel nicht schlecht. Gehen die Emotionen hoch, kann jede Silbe zu viel, die Lage weiter eskalieren.

Auch im Krisenmanagement gilt es abzuwägen, wie viel und wann (und ob überhaupt) man kommunizieren soll. Oft ist das Mittelmass der goldige Weg.

### Oberflächliches in der Dorfbeiz

Der Maurmer Gemeindepräsident Yves Keller hält davon aber nichts. Er setzt sich zwar regelmässig in eine Dorfbeiz und stellt sich am Samstagmorgen den Fragen der Bevölkerung. Doch dort wird eher die Oberflächlichkeit als das Verbindliche zelebriert. Dies realisierte ein Ortsbürger mit Verzögerung. Der Mann, ein versierter Journalist mit jahrzehntelanger Berufserfahrung in diversen grossen Verlagen, bot Yves Keller seine Beteiligung an der Arbeitsgruppe zur Neuausrichtung der «Maurmer Post» an. Keller reagierte begeistert, notierte sich Namen und Telefonnum-



Lokale Informationen sind zentral: Die Maurmer informieren sich über ihr Dorf. Bild: TRE

mer des Mannes, aber meldete sich nie mehr.

Dies mag eine Randnotiz sein. Aber sie zeigt, wie abgehoben und respektlos gewisse Politiker agieren. Offenbar betrachten sie das Gemeindehaus als Re-duit und die Bevölkerung als lästiges Übel. Dies lässt sich auch am Verhalten des Gemeinderats im Zusammenhang mit einer Einzelinitiative bezüglich der

Zukunft der Dorfzeitung ablesen.

Anstatt sich der öffentlichen Diskussion zu stellen und das Geschäft in der Gemeindeversammlung zur Abstimmung zu bringen, erklärte die Exekutive die Initiative als ungültig. Dabei beruft sie sich auf übergeordnetes Recht, ohne dieses aber genau zu benennen. Momentan ist ein Rekurs beim Bezirksrat in Uster hängig, der die Sachlage nochmals prüfen

soll. Freuen kann sich vor allem jemand: der von der Gemeinde (und damit vom Steuerzahler) fürstlich honorierte Anwalt.

Dass die Geschichte noch lange nicht ausgestanden ist, zeigen verschiedene Beiträge in dieser Zeitung. Auf den Seiten 2 und 3 befasst sich die Juristin Isabella Fischer mit dem Thema und erklärt, weshalb es nicht genügt, «nur Gutes zu berichten und wie lokale Medien Räume für Meinungsvielfalt offenhalten müssen».

Auch Florian A. Lehmann geht im Interview auf der letzten Seite auf die Thematik ein. Der erfahrene Journalist ist der Meinung, dass der Gemeinderat «in mehrerer Hinsicht ein Eigentümer geschossen hat». Er vertritt nicht nur als Mann der Medien, sondern auch als mündiger Bürger die Ansicht, dass eine Lokalzeitung inhaltlich nicht als PR-Blatt für den Gemeinderat erhalten dürfe.

### Zwei Menschen, eine Meinung

Isabella Fischer und Florian Lehmann sind sich noch nie begegnet – und haben noch nie miteinander gesprochen. Sie kommen aus verschiedenen Berufsrichtungen und wohnen an unterschiedlichen Orten. Aber sie sagen genau das gleiche. Auch dies müsste Yves Keller zu denken geben.

Thomas Renggli

Anzeige



## BLÄTTLER FÄLLANDEN

Dübendorfstrasse 5, 8117 Fällanden  
Tel. 044 825 32 06, [www.garageblaettler.ch](http://www.garageblaettler.ch)



# Die Demokratie lebt vom Streit

**Warum es nicht reicht, nur Gutes zu berichten – und wie lokale Medien Räume für Meinungsvielfalt offenhalten müssen.**

Meine Frage an Sie, liebe Leserinnen und Leser: Was erwarten Sie von einer Lokalzeitung? Ich gehe davon aus, dass es Sie nicht interessiert, ob in Timbuktu ein Sack Hirse umgefallen ist. Aber dass es Sie interessieren könnte, weshalb die Bausumme für das Bevölkerungsschutzgebäude um das Doppelte angestiegen ist. Oder ob es wirklich nötig ist, dass das lauschige Strandbad Maur «modernisiert» wird und laut Gemeindepräsident Yves Keller so nicht nur die Lebensqualität, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl gefördert werde, wie in einem Interview in der «Maurmer Post» im Januar 2025 zu lesen war.

Nun informierte jüngst der Gemeinderat in der «MP» über Zukunft resp



Die Medien sind so farb- und facettenreich wie der Abendhimmel über Ebmatingen – wenn man es zulässt.

Bild: TRE

Ausrichtung der Gemeindezeitung. «Einzige Neuerung betrifft den redaktionellen Leistungsauftrag. Die

Redaktion muss auf selbst verfasste, meinungsbildende Inhalte zu politischen Geschäften verzichten». Hal-

leluja. Wenn eine Gemeinde beginnt, ihrer eigenen Zeitung redaktionelle Meinungsäusserungen zu politischen

Anzeige



**garage bamert** uster 

## TOYOTA URBAN CRUISER

Der neue Urban Cruiser 4x4 elektrisiert Ihre Mobilität


044 905 20 30


bamert.ch

10 JAHRE  
GARANTIE &  
ASSISTANCE



JETZT  
PROBE  
FAHREN

Geschäften zu verbieten, sollten bei allen demokratisch gesinnten Medienkonsumenten die Alarmglocken schrillen. Denn wo kritische Einordnung nicht mehr erlaubt ist, droht die Öffentlichkeit zur bloßen Kulisse degradiert zu werden – informiert, aber nicht mehr aufgeklärt.

Das war wohl auch der altehrwürdigen NZZ zu viel des Schlechten. «Die Exekutive unter Gemeindepräsident Yves Keller (FDP) beweist mit ihrem Communiqué, dass sie die hohe Kunst des Verwedelns beherrscht. Der künftige Leistungsauftrag bedeutet nämlich nichts anderes, als dass die «Maurmer Post» ihren eigentümlichen Charakter verlieren wird: Die Zeitung wird weiterhin von der Gemeinde finanziert werden. Kritisch über die Gemeinde schreiben soll sie aber nicht mehr – obwohl die Bevölkerung von Maur gerade diesen Ansatz sehr schätzte. Das Dorf war fast ein bisschen stolz auf seine «unabhängige» Zeitung.»

**«Journalismus ist das Veröffentlichlichen von Dingen, die jemand nicht veröffentlicht haben will. Alles andere ist Public Relations.»**  
**Georg Orwell**

Was sagt die Medienwissenschaft? Forschende wie die beiden Professoren Otfried Jarren (ehem. Universität Zürich) und Stephan Russ-Mohl (ehem. Universität Lugano) warnen seit Jahren: Wenn staatliche Stellen eigene Publikationen herausgeben, die aussehen wie unabhängige Zeitungen, verwischt sich die Grenze zwischen Journalismus und PR. Zahlreiche Studien zeigen deutlich, dass unabhängiger Lokaljournalismus essenziell für eine funktionierende Demokratie ist. Wenn politische Gemeinden kritische Berichterstattung unterbinden und stattdessen eigene Publikationen zur einseitigen Informationsverbreitung nutzen, wird die demokratische Kontrolle geschwächt. Es ist daher von grosser Bedeutung, die Unabhängigkeit und Vielfalt lokaler Medien zu schützen und zu fördern.

Wenn Gemeindezeitungen zu reinen Verlautbarungsorganen werden, verliert die Öffentlichkeit ein wichtiges Korrektiv. Gerade im Lokalen braucht es Räume, in denen auch unbequeme Fragen gestellt werden dürfen.

Um die «hohe Kunst des Verwedelns» nochmals aufzugreifen: Erinnern Sie sich an die – mit Verlaub – fadenscheinige Begründung des Gemeinderates, warum Journalisten der «Maurmer Post» auf kritische Berichterstattung verzichten sollen? «Investigative» Recherchen seien nicht zulässig, da Journalisten vom Steuerzahler bezahlt würden. Keller und die anderen Gemeinderäte folgen damit einer Einschätzung des kantonalen Gemeindeamts unter Justizdirektorin Jacqueline Fehr (SP). Ein durchschaubarer Vorwand, denn es geht gar nicht um Enthüllungsjournalismus, sondern schlicht um das Recht, Fragen zu stellen und die Politik resp. politische Geschäfte kritisch zu hinterfragen. Wer das verhindern will, hat Demokratie

nicht verstanden – oder fürchtet einfach nur die Wahrheit.

**Schönwetterzeitung oder echtes Lokalblatt?**

Nicht wenige wünschen sich eine «unabhängige» Lokalzeitung. So auch die ehemalige Redaktorin der «Maurmer Post» in einem Leserbrief März 2024: «Entweder die «Maurmer Post»-Redaktion erhält wieder ihre journalistische Freiheit oder die Zeitung stirbt, bevor sie 50 Jahre alt ist. Also ich würde für so eine «Maurmer Post» keinen Franken Steuergeld mehr bezahlen wollen». Sie als kritischer Medienkonsument und engagierter Bewohner der Gemeinde Maur haben es letztlich in der Hand, wohin die (journalistische) Reise geht.

*lic.phil. Isabella Fischer*

*Publizistikstudium Universität Zürich, Forschungsprojekte zur Qualität des Journalismus in der Schweiz und Public Relations in der Schweiz*

Anzeige

**Ihr Sanitärspezialist immer vor Ort**



**COLAPELLE GMBH**  
Sanitär / Heizung / Lüftung

Colapelle GmbH  
Bergholzweg 26  
8123 Ebmatingen  
Tel. 076 575 06 14  
giulio.colapelle@ggaweb.ch  
www.colapelle-sanitaer.ch

- Sanitäre Anlagen
- Badezimmerumbauten
- Reparaturen
- Sanitär-Service
- Heizung
- Lüftung

Schreinerei  
Innenausbau  
Küchen, Schränke  
Fenster, Türen  
Bodenbeläge



**H.R. Vollenweider**

H.R. Vollenweider  
Fällandenstrasse 14, 8124 Maur  
044 980 34 86 / volis@bluewin.ch



**Waelty-Storen.ch**

\*Seit 1977 an Ihrer Seite und seit 2023 unter neuer Führung

**Wir begleiten Sie innovativ bei der Realisierung Ihrer Beschattungswünsche**

info@waelty-storen.ch | Telefon 044 980 10 72  
Lohwisstrasse 36, 8123 Ebmatingen

# Bilder des Monats

## Arbeitsplatz mit Weitsicht

An der Ecke Lebernstrasse/Chalenstrasse in Ebmatingen, dort, wo früher das legendäre Geisterhaus die Fantasien beflügelte, entstehen neue Luxuswohnungen. Die monumentale Baugrube lässt erahnen, dass hier nicht gekleckert wird. Dies trifft auch auf den Baukran zu. Er bietet derzeit die wohl schönste Aussicht über

unsere Gemeinde. Auf 14 Metern Höhe wird die Pinkelpause zwar zum grundsätzlichen Problem und eine Petflasche zur Nottoilette. Dennoch würde man sich auch dem einen oder anderen Kommunalpolitiker einen gelegentlichen Aufenthalt in der Führerkabine wünschen. Weitsicht hat noch nie geschadet.

TRE



Der Kran an der Lebernstrasse ragt über Ebmatingen.

Bild: TRE

## Lohmann zieht sich zurück

Im Rennen um den frei werdenden Sitz in der Rechnungsprüfungskommission brachte der erste Wahlgang keine Entscheidung. Deutlich am meisten Voten machte FDP-Kandidatin Franziska Kristensen (1052). Dahinter folgen SVP-Kandidat Beat Kunz (543), der Parteilose Daniel Steffen (452) sowie Dirk Lohmann (GLP/300). Beachtlich ist vor allem das Resultat von Steffen. Der Bündner lebt erst seit sechs Jahren in der Gemeinde und ist noch wenig bekannt. Im Gegensatz zur Konkur-

renz verzichtete er auf einen Wahlkampf.

Nun hat mit Dirk Lohmann der erste Kandidat im Hinblick auf den zweiten Wahlgang im September die Karten auf den Tisch gelegt. Der GLP-Mann zieht seine Kandidatur zurück – was neue Dynamik in den Wahlkampf bringt. So oder so entscheiden wird die Strategie der FDP. Hält sie an der Kandidatur von Kristensen fest – oder bringt sie die politische Hoffnungsträgerin für die Erneuerungswahl in den Gemeinderat 2026 in Position? TRE



Will nicht mehr: Dirk Lohmann

Bild: zvg

## Fit mit dem TV Maur

Geht es um die grössten Schweizer Sportleidenschaften, führt kein Weg am Turnen vorbei. In keiner Sommersportart gewannen Schweizer mehr Medaillen, in keiner olympischen Sparte verschmelzen das nationale Wirgefühle mit den Ansprüchen der Athletik und Ästhetik. Jakob «Jack» Günthard – Olympiasieger am Reck 1952 – war einer der ersten Superstars des Landes. Mit seiner Fernsehsendung «Fit mit Jack» schärfte der Bieler in den 1970er-Jahren das helvetische Bewegungs- und Gesundheitsbewusstsein. Als flankierende Massnahme strahlte Radio

Beromünster jeden Morgen «Frühturnen mit Jack» aus. In jenen Tagen war auch der TV Maur schon hochaktiv – hatte der älteste kommunale Sportverein doch schon weit über 40 Jahre auf dem Buckel. In diesem Jahr feiert der TVM ein ganz besonderes Jubiläum – den 100. Geburtstag. Erste Jubiläumsfeierlichkeiten finden unter anderem am Wochenende des 15. Juni auf der Looren statt. Dabei sollen sich Vertreter des Turnvereins mit Behörden messen. In welcher Sportart, ist allerdings noch nicht bestimmt. Boxen wird es kaum sein.

TRE



Das Wappen des Turnvereins.

Bild: zvg

## Havarierte Strasse nach Zumikon

Der Weg ist bekanntlich das Ziel. Und alle Wege führen angeblich nach Rom. In der Gemeinde Maur stimmt dies nicht. Die Chalenstrasse führt nach Zumikon. Und auf dem Weg dahin steht momentan ein Schild, das auf «Belagsschäden» aufmerksam macht. Tatsächlich ist die Gemeindestrasse auf Maurmer Gebiet in einem lamentablen Zustand. Vor

allem an den Rändern tun sich teils tiefe Gräben auf. Bei einer erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h (in Verbindung mit der schmalen Fahrspur) kann dies zu heiklen Situationen führen. Dass es auch anders geht, wird auf Zumiker Seite ersichtlich. Dort präsentiert sich der Asphalt in wesentlich besserem Zustand und stellt dem örtlichen Tiefbauamt ein formidables Zeugnis aus. TRE



Havariert: Die Chalenstrasse Richtung Zumikon

Bild: TRE

Diskutieren Sie mit!  
Gemeindeversammlung am 16. Juni 2025  
20.00 Uhr im Loorensaal

# Gemeinderechnung 2024, 10 Millionen daneben

Am 25. März verabschiedete der Gemeinderat Maur die Jahresrechnung 2024 zuhänden der kommenden Gemeindeversammlung. Erstaunlich aber wahr: Der Überschuss von über 4 Millionen, die exorbitante Budgetabweichung von knapp 10 Millionen und ein Cash Flow von über 13 Millionen waren seither keine Titelgeschichte wert.

Sechs Wochen später (am 9. Mai) erfolgte dann auf Seite 13 der Maurmer Post eine knapp einseitige Meldung mit Erläuterungen und Begründungen. Von der Kommunikation über die finanziellen Verhältnisse unsere Gemeinde darf man etwas Anderes erwarten. Der Eindruck kann entstehen, dass sich unsere Exekutive über die grossen Abweichungen fast schämt und in einen Erklärungsnotstand geraten ist. Oder ist es der Versuch, eine Diskussion über eine Steuerfussenkung möglichst zu vermeiden?

Mehr kann nun in der Weisung für die kommende Gemeindeversammlung nachgelesen werden. Die eigentlichen Details befinden sich aber in der offiziellen 164-seitigen Jahresrechnung. Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden ist dieses Dokument unter dem Link zur Gemeindeversammlung einmal mehr nicht auffindbar, sondern nur im Online-Schalter der Gemeinde unter der Rubrik Finanzen. Bürgerfreundlichkeit sieht anders aus.

## Seit Jahren massiv daneben

Bei einem «Budgetvolumen» von rund 85 Millionen ist eine Abweichung von rund 10 Millionen mehr als bemerkenswert.

Wird die einmalige und nicht budgetierte Rückerstattung des Kantons über 1,7 Millionen in Zusammenhang mit Versorgertaxen zur Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen familiären Verhältnissen abgezogen, bleibt immer noch eine Budget-Differenz von gerundet 8 Millionen Franken bzw. ein Ertragsüberschuss von rund 2,4 Millionen Franken. Das sind rund 5 Steuerfuss-Prozente.



Budgetieren ist kein Kinderspiel: In Maur ist die Kasse randvoll.

Bild: zvg

Mit 1,7 Millionen Franken hat die Schulpflege massiv daneben budgetiert, dies trotz höheren Aufwänden bei den Sonderschulen (+ 175'000) und den Schülertransporten (+ 135'000). Das Budget scheint im Nachhinein mehr als «ambitioniert» gewesen zu sein. Auf die Ausführungen durch Schulpräsident Rob Labruyère darf man mit Spannung blicken.

Im Sozialbereich fielen die Aufwände rund 1,3 Millionen unter Budget aus, obwohl Kosten im Asylwesen mit rund 311'000 über Budget lagen und die 1,1 Millionen – Marke pro Jahr (rund 2 Steuerprozente) geknackt worden ist.

Erfreulich sind weiterhin die Entwicklungen bei den Grundstückgewinnsteuern (auf einem konstant hohen Niveau von rund 8 Millionen) und den ordentlichen Steuern nach Abzug des kantonalen Finanzausgleichs.

## Investitionen im Kriechgang

Bei den Bruttoinvestitionen konnten von den budgetierten rund 7,5 Millionen weniger als die Hälfte, nämlich 3,3 Millionen, tatsächlich umgesetzt

werden. Knapp die Hälfte davon in den gebührenfinanzierten Bereichen Wasser und Abwasser. Werden das Budget 2025 und die laufende Finanzplanung konsultiert, fällt auf, dass Vieles erst im laufenden Jahr oder sogar später realisiert werden soll.

## Maurmer Post kostete 50'000 mehr

Die Kontroverse um die Dorfzeitung hinterliess ihre Spuren auch in den Finanzen. Knapp 50'000 Franken mehr musste aufgewendet werden: Vorab für Dienstleistungen Dritter, was mutmasslich Anwaltskosten und das Engagement externer Mitarbeiter sind. Die Kosten von rund 370'000 Franken übersteigen nun deutlich die Vorgabe des bestehenden Gemeindeversammlungsbeschlusses. Weitere Diskussionen sind somit vorprogrammiert.

## Kein Wort, was in der Bilanz alles passiert

Erstaunlich ist auch, dass weder im Maurmer Post Artikel noch in der Weisung detaillierte Informationen zur Bilanz gemacht werden. Beispielsweise hat die Gustav Zollinger-Stiftung eine Million vom noch ausstehenden

10 Millionen Darlehen zurückbezahlt. Die Acamed Binz AG hat ihr Darlehen 2024 nun vollständig beglichen (das war immerhin vor Jahren einmal ein Beschluss der Gemeindeversammlung). Auch das Spital Uster zahlte rund 39'000 in Zusammenhang mit dem Austritt der Gemeinde aus dem damaligen Zweckverband zurück. Dessen Ausstand ist nun noch rund 117'000.

Und was macht die Gemeinde mit ihrer sehr hohen Liquidität? Sie legt die Gelder in Festgeldanlagen an: überjährig 10 Millionen bei der Obwaldner KB, unterjährig je 10 Millionen bei der Postfinance, der Thurgauer KB und der UBS, 5 Millionen bei der Glarner Kantonalbank, und 14 Millionen bei der Zürcher Kantonalbank. Letzteres kann für die Aussenwirkung nicht ganz unproblematisch sein: Gemeindepräsident und Finanzvorstand Yves Keller ist nämlich Mitarbeiter der ZKB im Direktionsstatus.

## Mehr Politik

[www.maurmerzeitung.ch](http://www.maurmerzeitung.ch)



## Sehr solider Gemeindehaushalt, zu pessimistische Behörden, zu hoher Steuerfuss

Das Jahresergebnis reiht sich in eine positive Serie und sorgt für einen äusserst soliden Gemeindehaushalt ohne Schulden. Gemeinderat, Schulpflege und Werkkommission budgetieren nach wie vor sehr pessimistisch und zeichnen seit Jahren ein düsteres Bild. Will man damit bei den Budget-Gemeindeversammlungen im Herbst eine Diskussion über den Steuerfuss vermeiden? Unter dem Strich besteht nun ein grosser finanzpolitischer Handlungsspielraum. Dazu gehört die Möglichkeit, den Steuerfuss nach 2023 ein weiteres Mal zu senken. Die Steuerzahlenden finanzieren als Kunden und Kundinnen die Gemeinde. Sie haben ein Anrecht darauf, dass sich die Exekutive bei den Steuern zurückhält. Das muss stets in Erinnerung bleiben.

Peter Leutenegger

## Schon in den Vorjahren waren die Abweichungen zum Budget gross:

Jahr	Abschluss	Abweichung zum Budget
2020	+ 5,8 Millionen	+ 4,9 Millionen
2021	+ 6,7 Millionen	+ 7,6 Millionen
2022	+ 5,5 Millionen	+ 8,3 Millionen
2023	- 0,0 Millionen	+ 2,6 Millionen
2024	+ 4,1 Millionen	+ 9,7 Millionen

# Die Showlegende von der Lebernhöhe

**Er hat mit den Grössten der Grossen zusammengearbeitet. Er brachte die Rolling Stones nach Zürich. Er machte Udo Jürgens zum erfolgreichsten Entertainer des deutschen Sprachraums. Freddy Burger ist eine Ikone der Showszene – und er ist ein echter Maurmer.**

Wer Freddy Burger zum Interview trifft, muss genügend Zeit einplanen. Der 79-jährige Zürcher hat die operative Leitung seiner Event- und Showfirma zwar an seinen Sohn Oliver übergeben, aber Burger sagt: «Ich bin noch da – und stehe jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.» Bis Ende Jahr fungiert er weiterhin als Verwaltungsratspräsident der Firma.

Und Freddy Burger, der Mann, der Udo Jürgens gross machte und für den Grandseigneur der deutschen Populärmusik 25 Europa-Tourneen orchestrierte, ist der möglicherweise bekanntest Bürger der Gemeinde Maur. Auf der Lebernhöhe lebte er rund vier Jahrzehnte lang. Hier wuchsen seine drei Söhne, Patrick, Oliver und Stefan auf. In Maur wurde Freddy Burger am 2. September 1996 eingebürgert. Heute wohnt er zwar in Küsnacht, doch unserer Gemeinde ist er noch immer tief verbunden: «Ich werde mich immer als Maurmer fühlen – auch weil ich 22 Jahre lang das Restaurant Schiffflände führen durfte».

## Hochdekoriert mit Preisen

Nicht nur als Gastgeber feierte Burger grosse Erfolge. Vor allem in der Unterhaltungsbranche hinterliess er tiefe Spuren.

2021 gewann er als Investor und Co-Produzent für das Musical «Moulin Rouge» den Tony Award für die beste Broadway-Produktion. 2023 erhielt er den Prix Walo für das Mundartmusical «Oh läck du mir». Und das Stück «Dällebach Kari», das vor zwei Jahren an den Thunerseespielen aufgeführt wurde, holte den Deutschen Musical-Theater-Preis in vier Kategorien. Dies war dann selbst für Burger eine aussergewöhnliche Ehre: «Mit einer Schweizer Mundartproduktion in Deutschland eine derartige Resonanz zu verursachen, macht mich schon stolz.» Der Prix Walo für ein weiteres Mundartmusical «Oh läck du mir» war schon fast eine Selbstverständlichkeit. Insgesamt erhielt Freddy Burger in seiner Laufbahn 14 Auszeichnungen, darunter 2011 die Ehrenmedaille der Stadt Zürich für sein Engagement im Theater 11.

## Ritterschlag vom Bundesrat

Bundesrat Albert Rösti höchstpersönlich dankte Burger für dessen Verdienste um die Thunerseespiele. «Was für eine herrliche Stimmung», sagte der Magistrat aus Kandersteg anlässlich der Premiere von «Dällebach Kari». Es sei ein Glücksfall, dass Burger als Präsident und sein Sohn Oliver



Ein Leben als Erfolgsstory: Freddy Burger in «seinem» Theater 11 in Oerlikon. Bild: zvg

als Geschäftsführer vor vier Jahren die Seespiele übernommen hätten: «Das ist auch eine Garantie für die Zukunft.»

Die bundesrätliche Hommage war quasi der Ritterschlag für Burger. Der gelernte Hochbauzeichner aus dem Zürcher Aussen- und Ausländerquartier Schwamendingen legte eine Karriere aufs Parkett, wie sie in der Schweiz selten ist – trotz gravierenden Startschwierigkeiten. Als er 1965 sein erstes Konzert im Hallenstadion organisierte – mit dem Briten Cliff Richard als Hauptact –, zeigte ihm Zürich die kalte Schulter: «Statt 7000 Zuschauer kamen nur 4000», erinnert er sich. Seine erste Firma ging pleite. Es war eine Lektion, die Burger nie vergessen sollte: «Seither weiss ich, dass man das Risiko immer vorsichtig kalkulieren muss.»

Diese Erfahrung hinderte ihn nicht daran, seine Pläne weiterzuverfolgen und im nächsten halben Jahrhundert einen Konzern mit zwanzig Firmen im Show-, Gastro- und Event-Bereich und 200 Festangestellten aufzubauen. Seither ist viel Wasser die Limmat hi-

untergeflossen. Aber in zahlreichen wichtigen Produktionen, die in Zürich über die Bühne gingen, war Burger involviert. Das 100-Jahr-Jubiläum der Fifa, die K-1-Fight-Nächte mit Andy Hug, das Zürcher Sommer-Festival, die Gastspiele des Cirque du Soleil – und die epischen Opernaufführungen «Nabucco», «Aida», «Zauberflöte» und «Carmen» im Hallenstadion. Und in diesem Jahr geht es nahtlos weiter: Am Thunersee zeigt die FBM Group das Musical «Der Glöckner von Notre Dame», und im kommenden Winter (ab dem 21. Januar) spielt «Moulin Rouge» auf der Bühne des Theater 11 in Zürich Oerlikon.

## Wagemut in der Krise

Privat hat Freddy Burger mit seiner Ehefrau Isabella das Glück gefunden. Und beruflich hat er sich ausgerechnet während der Pandemie nochmals neu orientiert. Als die Gastronomie am Boden lag, alle jammerten und auch er selber arg gebeutelt wurde, bot sich ihm die Möglichkeit, in Portugal an der Algarve das schöne Boutique Hotel mit dem vielversprechenden Namen «Vivenda Miranda» zu kaufen. Burger griff in einer Mischung aus Wagemut



Jungmanager Burger macht Kohle mit (Johnny) Cash.

Bild: zvg



Burger im deutschen Musik-Himmel: Mit Udo Jürgens und Udo Lindenberg (oben) – mit Campino von den Toten Hosen (unten). Bilder: zvg



und Antizipationsvermögen zu. Er schien als einer der Ersten zu realisieren, dass nach der Krise ein Nachholbedürfnis einsetzen wird. Oder wie es langjährige Weggefährten von ihm sagen: «Freddy hat den Riecher.»

Sich selber beschreibt Burger als «recht rationalen Manager». Da passte es schlecht, dass er ausgerechnet in der grössten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg ein Hotel in einem der strukturschwächsten Länder Europas kaufte. Wenn er darauf angesprochen wird, sagt er schmunzelnd: «Tatsächlich haben mich meine Freunde und Bekannten gefragt, wie ich mir das antun könne.»

Und er habe geantwortet: «Ja, genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt, nochmals etwas Neues zu machen.» Es sei ein Bauchentscheid gewesen, sagt Burger – und fügt sofort an: «Vor allem bin ich Geschäftsmann. Und zwischen Bauch und Kopf besteht bei mir eine direkte Verbindung.» Er sei überzeugt davon, dass Portugal – insbesondere die Algarve – ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial besitze. Burger gerät ins Schwärmen: «Die Natur, das Klima, die Menschen, das sportliche Angebot, die Küche.» Heute kann er mit Genugtuung sagen: «Ich habe alles richtig gemacht. Das Hotel läuft hervorragend.»

**Der Glückhmacher**

Freddy Burger zu beschreiben, ist einfach und komplex zugleich: Er ist ein Selfmademan und Macher. Einer, dem nichts geschenkt wurde. Er gründete in Zürich einst den legendären Nachtclub «Joker» («Adagio») und während vier Jahrzehnten lenkte er mit geschickter Hand und kühlem Blut Udo Jürgens durch das oft überhitzte Showgeschäft, managte andere Grössen wie Pepe Lienhard, Nana Mouskouri oder Katja Ebstein.

Zurück auf die Lebernhöhe in Ebmatingen. Dort überkommt Freddy Burger etwas Wehmut, wenn er an sein altes Zuhause denkt. Mittlerweile steht ein neues Einfamilienhaus an dieser Stelle. Doch niemand weiss besser als Freddy Burger, dass jedes Ende auch ein Anfang ist. Schliesslich überwand er in seiner Karriere so machen Tiefschlag, kämpfte sich immer wieder nach oben und sagt heute nicht ohne Stolz: «Mein Job ist es, die Menschen glücklich zu machen. Was gibt es Schöneres?»

Thomas Renggli

Anzeige

GRÜMPI  
2025  
Sa. 28. Juni  
Sportanlage Looren

Anmeldung und Infos  
unter [fcmaur.ch](http://fcmaur.ch)

# Fragwürdiges Spiel um die Asylunterkünfte

**Am 28. September wird in der Gemeinde Maur über ein brisantes Thema abgestimmt: die Erweiterung und Fixierung der Asylunterkünfte in Ebmatingen und Aesch. Dabei greift der Gemeinderat zu fragwürdigen Mitteln.**

Im Asylbereich werden gerade die Weichen neu gestellt. In Europa, aber auch in der Schweiz; gezwungenermassen. Zu gross wird die Last, und die Kommunen können nicht mehr leisten, was von ihnen verlangt wird. Dies hat auch die Zürcher Sicherheitsdirektion mit Mario Fehr erkannt und kündigt an, das Quorum für die Zürcher Gemeinden, heute gilt eine Aufnahmepflicht von 1,6 Prozent der jeweiligen Gemeindebevölkerung, zu reduzieren.

Bern muss allerdings noch mitziehen. Auf jeden Fall: Neubauprojekte für

Asylunterkünfte haben es im Moment schwer. Gerade hat Horgen einen Kredit für eine Asylunterkunft an der Urne abgelehnt. In Zumikon und Fällanden sind Gerichtsentscheide gefällt worden, die verlangen, dass die entsprechenden Kredite vor den Souverän gebracht werden müssen und nicht durch die Gemeindebehörden alleine entschieden werden können. Wird sich in Maur auch ein Aufsichtsorgan oder Gericht mit der Thematik beschäftigen müssen?

Am 25. April kündigte der Gemeinderat in der «Maurmer Post» für den 28. September eine Urnenabstimmung an. Er verlangt einen Kredit von 4'677'000 Franken.

## Was geschieht mit dem Geld?

Damit will er die Asylunterkunft Tobelstrasse und die Asylunterkunft Lohwis erweitern und das bestehende Asylprovisorium Lohwis formell

in eine definitive Unterkunft überführen. Was genau mit dem Betrag gemacht werden soll, ist noch nicht bekannt. Gemäss Gemeinderat wird dies mit den Abstimmungsunterlagen Mitte August in einer Broschüre erläutert werden. Bereits nächste Woche, im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 16. Juni, erfolgt die gesetzlich vorgeschriebene Orientierungsversammlung.

Bekannt ist immerhin, dass es sich um drei verschiedene Vorhaben handelt. Obwohl alle drei Projekte den gleichen Themenbereich beziehungsweise die gleiche Sache «Asyl» betreffen, handelt es sich finanzpolitisch und finanzrechtlich um drei einzelne Fragestellungen und entsprechend um drei Kreditvorlagen beziehungsweise Kreditanträge. So steht es übrigens auch im Gemeindebudget 2025 auf Seite 39. Oder anders gesagt: Gemäss

der Gemeindeordnung Maur, müsste über jeden der drei Kreditanträge einzeln abgestimmt werden. Dort steht sinngemäss, dass über neue einmalige Ausgaben für einen bestimmten Zweck an der Urne oder an der Gemeindeversammlung entschieden werden muss.

## Aus drei mach eins

Der Gemeinderat fasst nun die drei Objekte unbekümmert zu einem einzigen Kreditantrag zusammen. Der Zweck Asylunterkunft heiligt offenbar die Mittel. Das ist mehr als fragwürdig. Schliesslich käme es auch niemandem in den Sinn, drei verschiedene Schulhausprojekte, nur weil es sich um den gleichen Zweck handelt, unter einem einzigen Kreditantrag zusammenzufassen.

Wieso macht der Gemeinderat das? Das lässt sich nur vermuten. Der

Anzeige

## Autopflege in einer neuen Dimension

Unsere neue High Tech CHRIST Waschanlage pflegt sanft und gründlich. Dabei waschen wir die Autofelgen zusätzlich von Hand. Buchen Sie eine Autowäsche und lassen Sie ihre Reifen und ihren Reifendruck kostenlos kontrollieren. Für eine sichere Fahrt in die Sommerferien.

**Zweifel & Partner**

GARAGE PNEUHAUS AG

Forchstrasse 111 CH-8127 Forch-Scheuren

Tel. 043 366 21 00  
www.zweiweb.ch





Immer teurer immer verbindlicher: Die Asylunterkunft an der Lohwisstrasse in Ebmatingen soll dauerhaft bleiben.

Bild: TRE

Urnenabstimmung sind einmalige Kredite von mehr als zwei Millionen zu unterbreiten. Damit kann er vermeiden, dass die Gemeindeversammlung über die einzelnen Kredite entscheidet. Sind es nämlich weniger als zwei Millionen Franken, ist die Gemeindeversammlung zuständig.

Würde also die Vorlage korrekt auf die drei Objekte aufgeteilt, dürfte über die Kredite nicht mehr an der Urne, sondern zumindest teilweise an der

Gemeindeversammlung entschieden werden. Und die Gemeindeversammlung, das war bei der Abstimmung über die Einführung der Parkgebühren ersichtlich, ist weniger berechenbar.

**Der Gemeinderat wie Bundesbern**  
Dieses Vorgehen der Gemeindebehörde weist eine gewisse Parallele zur aktuellen Diskussion um die Anbindung an die EU mit der Aushebelung des Ständemehrs aus. Auch hier gehen Beobachter davon aus, dass die Hürde zu einem Ja, so viel tiefer liegt – ähnlich

wie in etwa Gemeindeversammlung vs. Urnenabstimmung bzw. die Berechenbarkeit des Behördenwunschergebnisses zunimmt. Zudem, es entsteht der Eindruck, dass Gemeinden auf Vorrat bauen möchten, dies obschon, wie eingangs beschrieben, die Stellschrauben im Asylbereich gerade neu gerichtet werden. Es wäre schade, wenn man zu eilig und mit viel Steuergeld baut, was man danach vielleicht gar nicht mehr braucht.

Christoph Lehmann

## Kommentar

### Wird die Gemeindeordnung verletzt?

Es ist für den Stimmbürger nicht immer einfach nachzuvollziehen, was der Gemeinderat Maur mit einer publizierten Anordnung für eine Urnenabstimmung genau vorhat. Sie ist oft zu vage formuliert, weil die Details erst mit dem Versand der Abstimmungsunterlagen bekannt gegeben werden. So auch bei dieser Vorlage über die Asylunterkünfte.

Ist es nun ein Projekt oder sind es drei, die, obwohl thematisch zusammengehörig, unterschiedliche Bauprojekte betreffen? Bezieht man sich auf die Investitionsplanung 2024 bis 2028, so sind es zumindest zwei Projekte. Beide müssten für einen Entscheid der Gemeindeversammlung vorgelegt werden, da sie je unter zwei Millionen Franken kosten.

Ein Zusammenlegen zu einer einzigen Vorlage müsste eigentlich in der Anordnung begründet werden. Will man verhindern, dass der Gemeinderat die Gemeindeordnung nicht verletzt, indem er der Gemeindeversammlung die Kompetenz über einen Kreditentscheid entzieht, so muss man zwingend beim Bezirksrat Stimmrechtsrekurs einlegen. Das ist störend, verursacht es doch vor allem Aufwand und Kosten, die sich bei einem transparenteren Vorgehen der Behörden vermeiden liessen.

Peter Leutenegger

### Investitionsplanung 2024 - 2038

#### Einzelvorhaben

Einheit: 1000 CHF

Nr	INV Nr	Vorhaben	NuBe	NuDau	Prior/Stand	Total Brutto	Total Beiträge	Total Netto	2024	2025	2026
<b>0 Allgemeine Verwaltung</b>											
<b>0290 Verwaltungsliegenschaften, übrige</b>											
<b>5040.00 Hochbauten</b>											
012		Loorensaal, Potterkeller, Sanierung (neues Projekt)	2029	33	E5	6'000		6'000			
014	INV00349	Asylunterkünfte Lohwis, Erweiterung	2025	10	N3	1'700		1'700	50	1'650	
015	INV00290	MFH Tobelstrasse 32, Ersatzneubau inkl. Spielplatz	2026	20	N3	1'995		1'995	45	700	1'250

Ganz überraschend kommt der Kreditantrag nicht, im Budget 2025 und in der Finanzplanung bis 2028 sind nämlich zwei Beträge in der Investitionsrechnung enthalten. Zusammen 3,695 Million Franken. Das sind 982'000 Franken weniger als der nun vorliegende definitive Betrag.

## Diskutieren Sie mit!

Infoveranstaltung zu den Asylunterkünften im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025.

# Rechsteiner und Lenzlinger treten ab

**Im Hinblick auf die Erneuerungswahlen von Gemeinderat und Gemeindepräsidium im Frühling 2026 lichtet sich der Nebel: Mit Hochbauvorsteher Urs Rechsteiner und Gesellschafts-Leiter Alexander Lenzlinger kündigen zwei Amtsinhaber ihren Rücktritt an.**

Urs Rechsteiner verfolgte politisch hohe Ziele. 2022 kandidierte er für das Gemeindepräsidium – und scheiterte krachend. Der Mitte-Mann unterlag Yves Keller mit 1322:1758 Stimmen. Nun kündigt der Leiter Bildung an der Schule Zollikon seinen Rücktritt auf die kommende Wahl im Frühling 2026 an.

In der «Maurmer Post» erklärt er seinen Schritt wie folgt: «Nach bald zwölfjähriger Tätigkeit als Gemeinderat und Hochbauvorsteher der Gemeinde Maur habe ich mich entschieden, bei den kommenden Wahlen nicht mehr zu kandidieren».

**Das Ende der Mitte-Überdotierung?**

Nach den letzten Wahlen sei für ihn bereits festgestanden, dass er vermutlich im Frühling 2026 keine weitere Amtszeit anhängen werde; den definitiven Entschluss habe er über die vergangenen Weihnachts- und Neujahrstage gefällt. Ob man Rechsteiners Wort für bare Münzen nehmen kann, bleibt offen. Der Mann steht im Gegenwind. Vor allem in seinem Job an der Schule Zollikon gibt er immer wieder Anlass zu heftiger Kritik.

So oder so dürfte nach seinem Rücktritt die Zweier-Belegschaft der Mitte im Maurmer Gemeinderat zu Ende gehen. Gemessen an ihrer Grösse ist die Partei eher übervertreten.

**Lenzlinger setzt auf den Job**

Auch Alexander Lenzlinger (FDP) stellt sich nicht mehr zur Wahl. Seine Erklärung: «In den letzten Monaten habe ich mich vertieft mit meinem politischen Engagement und der Ver-

einbarkeit mit meiner neuen Rolle als Partner und Miteigentümer eines führenden Beratungsunternehmens auseinandergesetzt. Diese unternehmerische Tätigkeit erfordert meine volle Aufmerksamkeit, was zunehmend zu zeitlichen Dilemmas bei meinen politischen und privaten Tätigkeiten geführt hat».

Deshalb sei er – in Absprache mit seiner Familie, seinem Umfeld und der Partei – schweren Herzens zum Entschluss gekommen, nicht mehr zu kandidieren für die nächste Amtsperiode.

**Die SVP bläst zum Angriff**

Damit werden im Siebner-Gremium zwei Plätze frei. Bereits jetzt ist klar: Die SVP strebt mit einem neuen Kandidaten einen zweiten Sitz an. Von den bisherigen scheint vor allem Sicherheits-Vorsteher Thomas Hügli (GLP) auf einem eher wackeligen Stuhl zu sitzen.



Gesellschaftsvorsteher Alexander Lenzlinger.



Leiter Hochbau: Urs Rechsteiner.

Thomas Renggli

Bilder: zvg

Anzeige

# Für mehr Aktualität

Folgen Sie uns auf unserer  
**Online-Zeitung**

[www.maurmerzeitung.ch](http://www.maurmerzeitung.ch)



# Oldtimer, Klassiker und viel Benzin im Blut

**Erstmals veranstaltete die Kultur-Kommission Maur am 24. Mai bei Sonnenschein ein grosses Treffen für Classic Cars und Bikes an der Maurmer Schiffflände – mit Erfolg. Teils aussergewöhnliche Raritäten liessen die Herzen höher schlagen.**

Einerseits sind alte Fahrzeuge Zeugnisse der Kultur, andererseits fördern sie die Nachhaltigkeit durch ihren Erhalt und Betrieb, neben dem Aspekt des sozialen Austausches und Geselligkeit. So, an diesem Samstag, wo zahllose Maurmer dem Aufruf gefolgt sind – mehr als Plätze zur Verfügung gestanden haben – und ihre Garagen geleert haben.

So fanden sicher gegen 60 Fahrzeuge, alle aus Maur, den Weg zur Schiffflände, wo sich natürlich alle gekannt haben. Patrick Harte, von der KuKo, selber mit einem Triumph Spitfire und einer Vespa auf dem Platz, war auf jeden Fall mehr als zufrieden mit seinem Erstling.

Unglaublich, was sich so alles in den Maurmer Garagen an sogenanntem «Garagengold» befindet. Zu erwähnen ist sicherlich der einmalige Citalia, der auch schon internationale Concours gewonnen hat und im Übrigen noch mit einer mehr als vollständigen Dokumentation über die Erstzulassung und Verzollung in Chiasso anno 1948 glänzte.

Dann aber auch die beiden absoluten Exoten des Maurmer Sammlers



*Gemütliches Get-together der Muurmer Classic-Car-Community.*

und Restaurators André Wallimann – auch Concours-Gewinner: Die französische Ausnahme Ford Comète und die unglaubliche Jaguar S.S Limousine, beide selber akkurat von Wallimann vom Scheunenfund zur Laufstegprinzessin verwandelt.

Auch or Ort war eine ganz seltene Replica des berühmten Jaguar

C-Types aus den späten 60er sowie ein TVR Grantura mit einem bösen Ford Shelby Block im Bug. Die Ausstellung mit vielen Gesprächen und Begegnungen zeigte eine grosse Palette automobiler Krönungen der vergangen Jahrzehnte und es ist sehr zu hoffen, dass es nicht bei diesem Erstling bleibt – die KuKo Maur hat es mit diesem Anlass geschafft, ein

über ihr übliches Mass an Publikum herauszuwachsen. Gut gemacht – auch, dass die Teilnehmer noch einen Coupon erhielten, für eine Gratisfahrt auf dem Greifensee mit dem ältesten, mit Kohle betriebenen Dampfschiff Europas, der Greif.

*Christoph Lehmann*



*Der umsichtige Organisator Patrick Harte von der KuKo Maur.*



*Ein Klassiker an der Muurmer Schiffflände.*

Bilder: Christoph Lehmann

Ratgeber zu Themen rund um Internet, Mobile, Fernsehen und Telefonie

# Smart Home: Die Zukunft des Wohnens

## PUBLIREPORTAGE

**Ein Smart Home ist ein Wohnkonzept, welches darauf abzielt, den Alltag durch den Einsatz von digitalen Lösungen sicherer, komfortabler und energieeffizienter zu gestalten.**

### Leserfrage:

#### Was ist ein Smart Home?

Bei einem Smart Home sind verschiedene Geräte und Systeme in einem Haus miteinander verbunden und werden digital gesteuert. Beispielsweise die Beleuchtung, Heizung, Sicherheitssysteme oder Haushaltsgeräte.

#### Vorteile eines Smart Homes

1. **Komfort:** Automatisierte Routinen erleichtern den Alltag. Beispiels-

weise kann die Beleuchtung automatisch angepasst werden, wenn Sie einen Raum betreten oder verlassen. Auch Haushaltsgeräte wie Saugroboter oder smarte Kaffeemaschinen können so in den Tagesablauf integriert werden.

2. **Sicherheit:** Smarte Überwachungskameras, Tür- und Fenstersensoren sowie Rauchmelder erhöhen die Sicherheit und können im Notfall Benachrichtigungen an Ihr Smartphone senden. Auch smarte Türschlösser, die per App gesteuert werden können, bieten zusätzlichen Schutz.
3. **Energieeffizienz:** Intelligente Thermostate und Beleuchtungssysteme helfen, Energie zu sparen, indem sie nur dann aktiv sind, wenn sie

benötigt werden. Smarte Steckdosen ermöglichen es, den Energieverbrauch einzelner Geräte zu überwachen und zu steuern.

#### Wie funktioniert ein Smart Home?

Die Geräte in einem Smart Home sind über ein Netzwerk verbunden und können über eine zentrale Steuerungseinheit oder App bedient werden. Viele Systeme nutzen Funkstandards, um miteinander zu kommunizieren. Diese Standards sorgen dafür, dass die Geräte kompatibel sind und reibungslos zusammenarbeiten.

Schreiben Sie uns, falls Sie Fragen zum Thema Smart Home haben: [dr.gga@gga.ch](mailto:dr.gga@gga.ch)

Ihr Dr. GGA



#### INFO

#### GGA Maur

Maurstrasse 26 | 8117 Fällanden  
[dr.gga@ch](mailto:dr.gga@ch)  
[www.gga.ch](http://www.gga.ch)



Anzeige

Marina – Marketing

# fair

**Gratis**  
4 Monate Internet

&

**50%** Rabatt auf  
Mobile

**GGA**maur  
Internet. Genau mit uns.

# Mr. Cricket aus Aesch



Verbindet Marketing, Fernseh-Business und Sport: Roger Feiner ist ein Mann für alle Fälle.

Bild: TRE

**So nah war die Gemeinde Maur der grossen Sportwelt noch nie. Seit rund zwei Jahren hat die European Cricket League AG ihren Hauptsitz in Aesch. Möglich machte es der Sportmanager und Unterhaltungsunternehmer Roger Feiner.**

Cricket, dieses urbritische Spiel, ist für die meisten Kontinentaleuropäer ein Buch mit sieben Siegeln und das letzte Mysterium der Sportwelt. Nicht aber für Roger Feiner. Der in Pfaffhausen und Ebmatingen aufgewachsene Zürcher gründete im September 2018 die European Cricket League AG, mit dem Ziel, eine europäische Champions League durchzuführen. Das Projekt war von Beginn weg ein Grossefolg. Schon die Premiere wurde von 25 internationalen TV-Stationen übertragen – mit total 145 Millionen Zuschauern.

Als es darum ging, strukturell und geschäftlich festen Boden unter den Füssen und den idealen Standort für

den Geschäftssitz zu finden, erinnerte sich Roger Feiner an seine Heimatgemeinde – mit dem Resultat, dass das Herz des europäischen Crickets nun an der Aeschstr. 1 schlägt. Dort hat die ECL AG ihre Büros. Dort arbeiten sieben Festangestellte für das ambitionierte Projekt. Dort sind praktisch pausenlos Cricketspiele an den Bildschirmen zu sehen. Feiner sagt zur Standortwahl: «Wir sind nahe am Flughafen und an der Stadt Zürich – aber trotzdem in einem Naturparadies. So gesehen, ist Aesch das perfekte Tor in die Cricketwelt».

## Fifa und Teleclub

Feiner weiss, wovon er spricht. In seinem Berufsleben hat er schon viel gesehen und geleistet. Als Jurist und Gründer der Sportsender Teleclub und MySports, spielte er im Sportbusiness in der höchsten Schweizer Liga – und war dafür mitverantwortlich, dass privates Sport-Pay-TV in der Schweiz salonfähig wurde. Zuvor war er als TV-Direktor für den Weltfussballverband Fifa tätig.

In seinem aktuellen Projekt kann er viel von seinem Netzwerk profitieren. Mit Thomas Klooz und Frank Leenders konnte er zwei Marketing-Koryphäen

für den Verwaltungsrat gewinnen. Klooz hatte mit seiner Firma «Team Marketing AG» in den frühen 1990er Jahren die Uefa Champions League erfunden und jahrzehntelang vermarktet. Leenders ist Generaldirektor Marketing und Vorstandsmitglied des internationalen Basketballverbands.

Im Sommer 2019 fand tatsächlich die erste Champions League im europäischen Cricket statt. Mittlerweile ist das Unternehmen weiter gewachsen. European Cricket hat heute 33 europäische Landesverbände unter Vertrag – darunter auch die Schweiz – und ist vom internationalen Cricket-Verband ICC anerkannt worden. Zu der ursprünglichen Champions League sind jährliche Europameisterschaften für Männer und Frauen und weitere rund 60 Cricket-Events in 22 Ländern dazugekommen.

## Zürcher sorgen für Sensation

Vor einigen Wochen wurde in Malaga wieder um die europäische Krone in der Champions League gespielt. Mitten drin: das Cricket-Team der Zurich Nomads. Sensationell qualifizierten sich die Schweizer Exoten für das Finalturnier und erreichten dort den vierten Platz. Was dies bedeutete, konnten sich die Zürcher nicht vorstellen: Als sie in Spanien zur Tat schritten, schalteten in Indien Millionen von Sportfans die TV-Geräte ein. Für diese ist Cricket sozusagen ein Menschenrecht. Und wenn vor der eigenen Haustür der Spielbetrieb ruht, erhalten sie ihre tägliche Dosis Cricket aus Europa – dank Roger Feiner, dem Mr. Cricket aus Aesch.

Thomas Renggli



Dynamisch, aber für Europäer ein Buch mit sieben Siegeln: das Cricket-Spiel.

Bild: zvg

Mehr Sport

[www.maurmerzeitung.ch](http://www.maurmerzeitung.ch)



# Greifensee-Schifffahrt im Sturmtief

Die Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee (SGG) befindet sich in einer finanziell stürmischen Situation. Seit Jahren sinken die Passagierzahlen, zuletzt 2024 erneut um fünf Prozent. Um den Trend entgegenzuwirken, soll vermehrt auf Erlebnisgastronomie gesetzt werden.

Im vergangenen Jahr sank der Umsatz auf rund 905'000 Franken, was einem Rückgang von 177'000 Franken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insgesamt verzeichnete die SGG einen Jahresverlust von über 244'000 Franken. Diese Zahlen veröffentlichte der «Tages-Anzeiger».

Auch das Wetter spielte der Genossenschaft 2024 nicht in die Karten: Hochwasser in der Hochsaison sowie eine längere Schlechtwetterperiode führten zu massiven Einnahmeverlusten.

## Nur Maur – Uster im ZVV-Tarif

Um diesem negativen Trend entgegenzuwirken, möchte die SGG ihre Rundfahrten in das Tarifsystem des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) integrieren. Bislang ist nur der Linienkurs Maur–Uster Teil des ZVV-Tarifsystems.



Das Bild trägt: Die Greifensee-Schiffahrt befindet sich in Schiefelage.

Bild: zvg

Durch die Ausweitung dieser Praxis könnten die Ticketpreise drastisch gesenkt werden, was die Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Schifffahrtsunternehmen, etwa auf dem Zürichsee, verbessern würde. Zusätzlich hofft die Genossenschaft auf finanzielle Unterstützung durch die Gemeinden des Bezirks Uster.

## Trotzdem zuversichtlich

Neben dieser tariflichen Öffnung plant der neue Verwaltungsrat unter der Leitung von Gianluca Di Modica eine strategische Neuausrichtung. Das An-

gebot soll verstärkt auf kommerzielle Fahrten wie Erlebnisgastronomie, Hochzeitsrundfahrten oder Seebeistellungen ausgerichtet werden. Für die Umsetzung wurde eine neue Geschäftsleitung eingesetzt. Trotz der Umstrukturierungen zeigt sich Di Modica zuversichtlich: Die aktuelle Saison sei gut angelaufen, insbesondere das Muttertagswochenende habe starke Besucherzahlen gebracht.

## Grosse Herausforderungen

Trotz verhaltener Hoffnung bleiben die Herausforderungen gross. In den

nächsten anderthalb Jahren stehen hohe Investitionen für die turnusgemässe Revision der Schiffe an, allein das Auswassern kostet rund 100'000 Franken. Auch die langfristige Elektrifizierung der Flotte wird zusätzliche Mittel erfordern. Sollte die SGG keine Unterstützung durch den ZVV oder die Gemeinden erhalten, wäre ihre Zukunft gefährdet – dennoch zeigt sich der Verwaltungsratspräsident optimistisch, dass dies nicht eintreten wird.

Thomas Renggli

# Nicht zu verwechseln!

Aufgespürt von Stefan Beck



Stuhlen bei Maur.

Bild: SB



Stuhlen bei Mauer.

Bild: SB

# Die verschwundene Broschüre

**Seit einiger Zeit werden in Maur vor den Gemeindeversammlungen keine Informationsbroschüren mehr verteilt. Für die demokratische Meinungsbildung ist dies eine bedenkliche Entwicklung.**

Gemeindepolitik ist für einen Grossteil der Bürger keine Materie, mit der sie sich täglich beschäftigen. Man erinnert sich daran, sobald ein interessantes Thema publiziert wird, oder man direkt betroffen ist. In noch in guter Erinnerung ist die im vergangenen Jahr geplante Einführung von Parkgebühren, verbunden mit einer starken Reduktion der Parkplätze in den Wohnzonen.

Dann will man mitreden und mitentscheiden.

## **Bis 2022 in allen Briefkästen**

Erinnert wurde man bis Mitte 2022 mit den in alle Briefkästen verteilten Broschüren, in denen die notwendigen Informationen professionell aufbereitet dargestellt wurden. Dies ist vorbei. Die Broschüre muss bei der Gemeinde bestellt werden.

## **Holpflicht statt Bringpflicht**

Aus der Bringpflicht der Gemeinde wurde ein Holpflicht des Bürgers. Man nennt dies eine Umkehrung der Zuständigkeit. Dieses Vorgehen befremdet. Gelegenheitsinteressierte gehen so leer aus. Zwar versucht

der Gemeinderat die Traktanden in der Maurmer Post frühzeitig zu erläutern. Dies aber unvollständig und äusserst unübersichtlich. Es entsteht der Eindruck, dass gar kein Interesse besteht, dass sich Maurmerinnen und Maurmer vertieft damit beschäftigen.

## **Ökologie statt Demokratie**

Ob die Zustellung der Broschüre einem Bedürfnis entspricht, wurde übrigens bei den Stimmberechtigten nie nachgefragt. Der Gemeinderat hatte dies entschieden, aus ökologischen Gründen, wie er sagt. Eine fragwürdige Begründung. Ökologie lässt sich nicht gegen Demokratie aufrechnen. Auch finanziell würde

Druck und Verteilung der Broschüre kaum ins Gewicht fallen. Für rund 7000 Franken kann die Broschüre gedruckt und in alle Haushaltungen verteilt werden.

Beklagt wird allenthalben das geringe Interesse der Bevölkerung am politischen Geschehen. Das Verteilen der Broschüre in alle Haushaltungen wäre ein erster Schritt dem entgegenzuwirken. Ein weiterer Schritt wäre das Zulassen eines politischen Diskurses in der «Maurmer Post». Doch auch dem hat der Gemeinderat eine Absage erteilt.

*Peter Leutenegger*



Die Demokratie bröckelt: In der Gemeinde Maur werden die Stimmbürger nicht mehr anständig informiert.

Bild: TRE

# Tränen in den Powerplaystudios

**Eine Musiklegende spielt nun im Himmel. Der Ebmatinger Peter Jacques wurde von Freunden und Familie in den Powerplaystudios in einer berührenden Abschiedsfeier geehrt.**

Am 17. Mai – am Tag, an dem Peter Jacques 90 Jahre alt geworden wäre – verabschiedete eine illustre Gästeschar in Maur den grandiosen Pianisten, Dirigenten und Komponisten – und früheren Chef des legendären Unterhaltungsorchesters von Radio DRS.

Dabei wurde förmlich greifbar, welches Lebenswerk der Verstorbene hinterlässt. Jacques trat in seiner grossen Karriere mit einigen der berühmtesten Exponenten der globalen Show- und Musikbranche auf: Ennio Morricone, Oscar Peterson, Quincy Jones, Leonard Bernstein, Barbra Streisand.

Seine Ehefrau Ursula Jacques, mit der er seit 1976 verheiratet war, lud den engen Freundeskreis ins Powerplay-Studio in Maur ein – für den grossen Musiker Jacques ein geradezu exemplarischer Ort. Hier haben schon Grössen des internationalen Showgeschäfts wie Prince, Lady

Gaga, Lenny Kravitz, Yellow oder Europe ihre Tonträger produziert.

Zur schlichten aber sehr stimmungsvollen Feier kamen diverse Wegbegleiter aus rund 70 Jahren im und am Scheinwerferlicht. Dabei wurde auch spürbar, dass Peter Jacques – nicht zuletzt dank seiner Ehefrau, die früher in verschiedenen Verlagshäusern gearbeitet hatte – ein grosses Flair für Funk, Fernsehen und Presse besass.

So sah man am Greifensee diverse bekannte Gesichter aus der Medienwelt: darunter den früheren Tages-Anzeiger-Verlagschef Pepe Wiss, die in Ebmatingen wohnhafte Automobilspport-Journalismus-Legende Roland Christen, Kommunikationsprofi und Ex-Journalistin Beatrice Tschanz, den ehemaligen NZZ-Filmer Wolfgang Frei, TV- und Radio-Moderator Hannes Hug oder Ringier-Urgestein Fibo Deutsch.

Maurmer-Zeitungs-Redaktionsleiter Thomas Renggli, ein Nachbar des Verstorbenen, trug den mit vielen Anekdoten gespickten Lebenslauf des Verstorbenen vor, der frühere Ringier-Chefredaktor Peter Balsiger erzählte von einer Flugreise mit Jacques von Frankreich bis nach Dakar.



Ursula Jacques im Gespräch mit Peter Balsiger und Thomas Renggli (m.).

Bild: zvg

Es war eine bewegende und aufwühlende Feier – aber auch eine, die gelegentlich ein Lächeln ins Gesicht der Gäste zauberte. Genauso, wie es sich

der grossartige Musiker und wunderbare Geschichtenerzähler Peter Jacques gewünscht hätte.

Christoph Leemann

Anzeigen

Seit 1985

# FELDNER DRUCK



**PRINT**



**LAYOUT**



**WEB**



**TEXT**

[www.feldnerdruck.ch](http://www.feldnerdruck.ch)

# Abfallalarm und Naturpflege

**An den Seeufern in der Gemeinde Maur prallen die verschiedensten Interessen zusammen. Gewisse Erholungssuchende treten den Umweltgedanken mit Füßen.**

Der Greifensee gehört zu den beliebtesten Naherholungsgebieten der Region Zürich – und lockt an schönen Tagen ein vielschichtiges Publikum an: Spaziergängerinnen, Hundebesitzer, Standup-Padlerinnen, Fischer, Badegäste, Erholungssuchende, Partymenschen, Grill-Fans. Und, und, und.

Dabei liegt der gesamte Greifensee in einer Schutzzone. Oder mit anderen Worten: Flora und Fauna haben überall Vorrang. Theoretisch.

Gerade nach schönen Wochenenden präsentiert sich dem Besucher oft ein anderes Bild: überquellende Abfallkübel, liegengelassene Verpackungen, vergessene Petflaschen – Spuren des urbanen Feierabendvergnügens in der (vermeintlich) heilen Natur.

Da erstaunt es nicht, dass die Reklamationen wegen Lärm- und Abfallemissionen zunehmen. Vor allem im Bereich Niederuster, wo es an sonnigen Sonntagen zu und her geht wie an einem Openairfestival. Aber auch auf dem Gebiet der Gemeinde Maur hat sich ein Hotspot entwickelt – unterhalb der Stallstube, wo einer der schönsten Badeplätze liegt. Frank



Der normale Missstand an einem Montagmorgen: Grillplatz am Greiffensee.

Bild: TRE

Auderset, vom Verband zum Schutz des Greifensees, sagt nicht ohne Sorgen: «Das Freizeitverhalten mancher Menschen ist mit einem Naturschutzgebiet nicht vereinbar». Oder mit anderen Worten: Gewisse Leute scheuen sich nicht um Regeln und Gesetze und treten den Gedanken des Naturschutzes mit Füßen.

Diese Sorge trieb auch eine Leserin an, die sich mit Bildern aus dem Strandbad Maur auf der Redaktion

der «Maurmer Zeitung» meldete. Darauf waren chemische Rattengiftfallen zu sehen, die im Winterhalbjahr aufgestellt worden waren – sowie zurückgestutzte Schilfbestände am Ufer. Die Befürchtungen der Frau: Mit diesen Interventionen werde unerlaubterweise in die Schutzverordnungen am Greifensee eingegriffen – und damit Flora und Fauna gestört.

Doch die Bedenken erwiesen sich als Fehlalarm. Der Maurmer Gemeinde-

schreiber Christoph Bless erklärte die Rattenfallen als «zwischenzeitliche Schädlingsbekämpfungsmassnahmen», um die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten. Die Situation werde laufend beobachtet. Bis auf weiteres seien keine weiteren Massnahmen erforderlich.

Und der Schilfschnitt sei ebenfalls ein normaler Vorgang: Dabei handle es sich um den jährlichen Schilfrückschnitt in Abstimmung mit dem Pflegeplan und mit der geltenden Schutzverordnung. Bless: «Zurückgeschnitten wird der Landröhricht (Schilf) nicht nur in der Badi, sondern rund um den ganzen See. Einzelne explizit vorgesehene Seezugänge waren zugewachsen und wieder auf vorgesehene Mass freigeschnitten worden».

Dies bestätigt Frank Auderset vom Greifensee-Schutzverband. Es sei für die Natur sogar wichtig, dass an gewissen Orten das Schilf zurückgeschnitten werden, sonst würden ganze Flächen verwachsen.

Oder mit anderen Worten: Naturschutz ist ein vielschichtiges und komplexes Thema. Nicht immer sind menschliche Interventionen schädlich – im Gegenteil. Aber wenn sich Erholungssuchende in Naturschutzgebieten aufführen wie in einem Fastfood-Restaurant, geht dies definitiv zu weit.

TRE

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Verein Maurmer Zeitung  
Unterdorfstrasse 13  
8124 Maur ZH  
verein@maurmerzeitung.ch

### REDAKTION

Thomas Renggli, Leitung  
Christoph Lehmann  
sowie freie Schreibende  
aus Maur und Umgebung  
redaktion@maurmerzeitung.ch

### WEITERE INFOS & TARIFE

www.maurmerzeitung.ch

### DRUCKAUFLAGE

5800 Expl.

### VERTEILAUFLAGE (POST)

5550 Expl.

### ERSCHEINUNGSORT

Maur, inkl. Aesch, Binz, Ebmatingen,  
Forch, Scheuren, Stuhlen, Uessikon

### ERSCHEINUNGSWEISE

Viermal pro Jahr 2025:  
am 28. März, 13. Juni,  
12. Sept. und 28. Nov.

### INSERATE

Verena Keller | 079 422 06 48

inserate@maurmerzeitung.ch

### LAYOUT, TYPOGRAFIE, DRUCKVORSTUFE UND DRUCK

Feldner Druck AG  
Esslingerstrasse 23  
8618 Oetwil am See

info@feldnerdruck.ch  
www.feldnerdruck.ch





## Warum in die Ferne schweifen?

Über fünfzig kompetente Unternehmen, Handwerker, Dienstleister, Gastronomen, in Maur und Umgebung

Zu finden unter [www.gewerbemaur.ch](http://www.gewerbemaur.ch)



Gewerbeverein Maur  
8123 Ebmatingen  
[info@gewerbemaur.ch](mailto:info@gewerbemaur.ch)

## Ihre Meinung ist gefragt

**Die Maurmer Zeitung sieht sich als Plattform für alle Meinungen und sämtliche Bürgerinnen und Bürger. Der Diskurs ist für uns ein zentrales Thema. Schreiben Sie uns an die Mailadresse: [redaktion@maurmerzeitung.ch](mailto:redaktion@maurmerzeitung.ch).**

Damit wollen wir einen permanenten Dialog ermöglichen. In der «Maurmer Post» dürfen keine Gastbeiträge publiziert werden. Dies hat der Gemeinderat vor kurzem entschieden. Schon seit langem gilt ein Publikationsstopp von Leserbriefen zu Wahlen, Abstimmungen und Gemeindeversammlungen ab vier Wochen vor den betreffenden Wahl-, Abstimmungsterminen. Das steht in den redaktionellen Richtlinien der Maurmer Post gültig ab 1. Januar 2024. Geht so Demokratie? Wir sehen das anders. Meinungsbildung

finden auch im öffentlichen Diskurs statt und dafür ist die lokale Presse da. Ohne Einschränkungen.

**Ihre Voten sind bei der Maurmer Zeitung erwünscht**

Wir sind jederzeit offen für Leserbriefe, Texte, Beiträge und Kommentare, auch zu Wahlen und Abstimmungen, oder sagen Sie uns über was oder über wen wir berichten sollen. Bleiben Sie mit uns im Dialog und helfen Sie mit, die demokratische Auseinandersetzung zu beleben.

RED

### Mehr Meinungen



[www.maurmerzeitung.ch](http://www.maurmerzeitung.ch)

## Wir benötigen Ihre Unterstützung

Der Verein Maurmer Zeitung strebt den Zusammenschluss der beiden Publikationen «Maurmer Post» und «Maurmer Zeitung an. Zu einer politisch unabhängigen Maurmer Dorfzeitung.

Unterstützen Sie den «Verein Maurmer Zeitung» als Mitglied oder als Gönner

- Private Mitgliedschaft Einzelperson, Fr. 100.–       Vereins Mitgliedschaft, Fr. 250.–  
 Private Mitgliedschaft Ehepaar, Fr. 150.–       Sympathisant, Gönner (ohne Mitgliedschaft)  
 Firmen Mitgliedschaft, Fr. 1000.–

(die Beiträge gelten ab 2025 für ein Kalenderjahr)

Fr. \_\_\_\_\_

Adresse (an diese Adresse erhalten Sie die Rechnung)

Herr     Frau

# MaurmerZeitung

UNABHÄNGIG. RELEVANT. MUURPUR.

Talon ausfüllen und per Post an:

**Verein Maurmer Zeitung**  
Unterdorfstrasse 13  
8124 Maur ZH  
[verein@maurmerzeitung.ch](mailto:verein@maurmerzeitung.ch)

Oder online ausfüllen:  
<https://maurmerzeitung.ch/vereinsmitglied-werden/>



QR-Code scannen



# Am besten aus Erfahrung

## PUBLIREPORTAGE

**Sie machen das Unmögliche möglich. Die Gebrüder Alex und Robert Jud führen das Familien-eigene Geschäft in der zweiten Generation. In Sachen Plattenlegen sowie Cheminée-/Ofenbau macht ihnen niemand etwas vor.**

### Porträt der Plattenleger und Cheminée-/Ofenbauer Alex und Robert Jud in Maur

Die Firma Alex & Robert Jud AG in Maur ist ein traditionsreiches Unternehmen des Maurmer-Gewerbes mit langjähriger Erfahrung. Gegründet wurde die Firma bereits 1961 in Maur. Im Jahr 1999 übernahmen die Brüder Alex und Robert Jud das Unternehmen von ihrem Vater Josef Jud und führen es seitdem gemeinsam mit ihrem Team in der zweiten Generation weiter.

Die Aufgabenverteilung zwischen den beiden Firmeninhabern ist geregelt: Alex Jud, gelernter Plattenleger und Plattenlegermeister, verantwortet den Bereich Keramik- und Natursteinplatten sowie die Administration. Robert Jud, ausgebildeter Hafner-Plattenleger und Hafnermeister, ist für die Verlegung der Platten sowie sämtliche Hafnerarbeiten zuständig.

Die Alex & Robert Jud AG hat sich auf Sanierungen und Renovationen spezialisiert und nimmt dabei auch anspruchsvolle Projekte an, die besondere Lösungen erfordern. Neubauprojekte gehören ebenfalls in das Dienstleistungsangebot, nehmen aber einen kleineren Anteil ein. Zu



Die gebrüder Alex und Robert Jud (v.l.n.r.).

den Kernleistungen gehören auch komplette Badsanierungen – von den Abbrucharbeiten bis zum Neuaufbau. Die Organisation und Überwachung erfolgen dabei in enger Zusammenarbeit mit Sanitär-, Elektriker- und Malerbetrieben, die größtenteils aus der Region stammen.

Das Unternehmen bietet seinen Kunden eine breite Auswahl an exklusiven, teils sehr farbenfrohen Keramik- und Natursteinplatten aus unterschiedlichen Bezugsquellen, speziell für Nasszellen. Auch Aussenbereiche und Dachterrassen werden mit Keramikplatten auf Stelzlagern gestaltet und gepflegt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Erneuerung der Kitfugen sowie der Behandlung gegen pflanzliche Ablagerungen auf Naturstein und Keramik.

Für die hohe Qualität im Bereich Boden- und Wandplatten wurde die Alex & Robert Jud AG vom Schweizerischen Verband «Ceruniq» mit dem renommierten «Platinum-Etikett» für Excellence ausgezeichnet. Alex Jud steht dem Verband als Gutachter zur Seite und bringt sein umfangreiches Fachwissen sowie diverse Ausbildungen in die Projekte ein.

Bei der Verlegung von Keramikplatten in Nasszellen verarbeitet das Unternehmen nicht nur kleine Formate, sondern auch großflächige Platten bis zu 3,20 x 1,50 Metern. Zudem übernimmt die Firma den kompletten Bodenaufbau inklusive der Installation von Bodenheizungen – sowohl elektrisch als auch wasserbasiert.

Die Hafnerei der Alex & Robert Jud AG bietet massgeschneiderte Lösun-

gen an: Vom individuell gestalteten Ofen, wie Pizza- oder Schwedenofen, über Cheminées mit oder ohne Wärmespeicher bis hin zu standardisierten Modellen. Das Unternehmen beschafft sämtliches benötigtes Material und alle notwendigen Geräte für seine Kunden. Dies ermöglicht oftmals günstigere Einkaufspreise sowie eine sichere Gewährleistung und Garantie.

Das Unternehmen ist fest in der Region Maur verwurzelt und kennt die Bedürfnisse ihrer Kundschaft genau. Mit langjährigen Referenzen garantiert das Unternehmen umfassende und zuverlässige Dienstleistungen. Eine präzise Terminplanung sowie transparente, verbindliche Offerten ohne Überraschungen sind für die Alex & Robert Jud AG ebenso selbstverständlich wie eine sorgfältige und gewissenhafte Ausführung aller Arbeiten.

Bilder abgeschlossener Projekte sowie weiterführende Informationen zu den Tätigkeitsbereichen und Kontaktdaten sind unter [www.arjud.ag](http://www.arjud.ag) verfügbar.

### INFO

**Alex & Robert Jud AG**  
Schützenwisstr. 1  
8124 Maur  
[arjud.ag@ggaweb.ch](mailto:arjud.ag@ggaweb.ch)  
[www.arjud.ch](http://www.arjud.ch)



Die drei Musketiere: Mario Zollinger mit Alex und Robert Jud (v.l.n.r.).

# «Das Schnitzelbrot schmeckt nach Erfolg»

**Florian Lehmann (67) ist ein Kind der Goldküste – und wurde in Küsnacht gross. Seit rund vier Jahren lebt der Journalist mit seiner Ehefrau in Ebmatingen und freut sich über das Leben in Maur. Doch er wirft auch einen kritischen Blick auf gewisse Abläufe in der Gemeinde.**

**Herr Lehmann. Sie wohnen seit rund vier Jahren in Ebmatingen. Was gefällt Ihnen an unserem Dorf?** Eigentlich alles. Man kann wunderbar spazieren, in der Nähe gibt es eine funktionierende Migros-Filiale und eine Coop-Galerie, die der kulturellen Bedeutung des Weines gerecht wird. Es gibt eine Bäckerei und Poststelle, die zumindest bis zum frühen Nachmittag geöffnet ist. Die Bedienung in allen Läden ist freundlich und kompetent. Die Nachbarn und Einwohner sind nett und nicht aufdringlich. In der Gemeindekanzlei wird man sehr höflich bedient. Hier fühlt es sich wie auf dem Land an – und die Lichter der Stadt sind nicht allzu weit weg. Der Steuerfuss ist für den Normalsterblichen angenehm tief.

**Ihre Wurzeln liegen an der noblen Goldküste. Vermissen Sie nicht den gewissen Glamour?**

Als Kind spielte ich Fussball, Eishockey oder hielt mich im Wald auf. Mein Vorteil war, dass ich aus einer Künstler-Familie stamme, mein Heim war ein umgebautes Bauernhaus aus dem Jahr 1717. Die Türen bei meinen Schulkollegen waren für mich immer offen, egal, ob die Eltern reich oder arm waren. Ich habe diesen Glamour eigentlich gar nie gesehen oder gespürt. Ich sage mir einfach: Küsnacht bleibt meine Heimat, mit Maur ist eine weitere dazugekommen.

**Was sagen Sie zum kulinarischen Angebot in Maur?**

Ich bin sehr glücklich mit dem indischen Restaurant in Ebmatingen, mit dem «Dörfli» in Maur, aber auch mit der «Stallstube» in Uessikon. In der



Spricht Klartext: Journalist und Fussballexperte mit Löwonkräften Florian A. Lehmann.

Bild: TRE

wieder eröffneten «Trotte» in Binz bin ich noch nicht gewesen, das muss ich noch ausprobieren. Jetzt ist auch die «Schiffände» in Maur wieder offen, dort war ich oft, als ich noch nicht in dieser Gemeinde gewohnt habe. Im «Wassberg» und in der «Guldenen» kehrte ich früher mit meinen Eltern des öfteren ein – tempi passati. Wenn man bedenkt, wie viele Beizen in der Region schon aufgegeben werden mussten, ist die gastronomische Situation in Maur gar nicht mal so schlecht. Übrigens: Andere Gaststätten in Maur und Umgebung muss ich noch ausprobieren.

**Beruflich sind Sie als Zeitungsreporter tätig. Wir durchlaufen derzeit strube Zeiten. Wie gehen Sie professionell damit um?**

Das ist eine Kardinalfrage, die man nicht einfach in zwei bis drei Sätzen beantworten kann. Ich bin zwar pensioniert, helfe aber meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen in den Randstunden aus. Ich bin besorgt über den Zustand der Medien in unserem Land. Viele Titel sind verschwunden oder werden aus wirtschaftlichen und personellen Gründen von der Bildfläche verschwinden. Anders verhält es sich im Lokaljournalismus: Dort sehe ich Möglichkeiten, die auch finanzierbar sind. Ich bin überzeugt, dass bei einem guten, interessanten Konzept die Überlebenschancen – sei es online oder im Print – vorhanden wären.

**Auch in Maur herrscht nicht nur eitel Sonnenschein. Vor allem mit dem «Zeitungsstreit» schaffte es unsere Gemeinde schon mehrmals in die nationalen Medien. Was sagen Sie dazu?**

Ich will mich kurz fassen. Ich habe diesen Zwist sehr nahe verfolgt und bin der gleichen Meinung wie zu Beginn der Diskussionen: Der Gemeinderat von Maur hat in mehrerer Hinsicht ein Eigentor geschossen, das noch jahrelang im Bewusstsein der Bevölkerung Platz finden wird. Ich vertrete nicht nur als langjähriger Journalist, sondern auch als mündiger Stimmbürger die Ansicht, dass ein Lokalmedium inhaltlich nicht als PR-Blatt für den Gemeinderat herhalten darf, schon gar nicht, wenn es der Steuerzahler finanziert, und zwar mit einer happigen Summe. Der gute Lokaljournalismus lebt von lebendigen Geschichten und Artikeln, die auch mal die Arbeit der kommunalen Exekutive unter die Lupe nimmt. Klar ist: In dieser Form, wie sich die MP heute präsentiert, hat sie keine Zukunft und wird von der Leserschaft inhaltlich kaum akzeptiert.

**Aber braucht Maur wirklich eine richtige Zeitung?**

Ja. Es wäre zumindest wünschenswert und würde von vielen Leserinnen und Lesern auch gutiert.

**Im kommenden Jahr sind Wahlen. Wie zufrieden sind Sie mit dem Gemeinderat?**

Teils zufrieden, teils weniger. Ich habe zuletzt mit einem Einheimischen, der hier aufgewachsen ist, über den Gemeinderat diskutiert. Er würde Ihnen genau gleich antworten. Gewisse Themen und Aufgaben sind – nicht zuletzt auch finanziell – aus dem Ruder gelaufen. Mit dieser Meinung stehe ich offenbar nicht alleine da.

**Käme für Sie eine Kandidatur in Frage?**

Der Gemeinderat kann aufatmen: Nein, ich werde nicht antreten, ich bin mittlerweile auch zu alt für ein solches Amt. Ich gehöre aus beruflichen Gründen keiner Partei an, ich möchte diesbezüglich unabhängig bleiben, obwohl ich klare politische Meinungen verrete.

**Noch etwas Positives. Der FC Maur strebt den Aufstieg in die 3. Liga an. Auch wenn es in dieser Saison noch nicht klappen sollte, wie schätzen Sie die Chancen ein?**

Ich habe vor Kurzem das Derby zwischen dem FC Maur und dem FC Küsnacht II auf der Looren angeschaut. Es war ein sehr attraktives und erfreulich faires Spiel, das der FCM mit 5:2 gewann. Hoch erfreut war ich auch über die Qualität des Schnitzelbrottes, das nach Erfolg schmeckt.

**Was wünschen Sie sich sonst noch für unsere Gemeinde?**

Eine gelungene Symbiose zwischen Erholung und Wirtschaftlichkeit. Auch das Gewerbe hat das Recht, zu überleben und Aufträge zu erhalten. Ich wünsche mir für den FCM eine zeitnahe Lösung punkto Infrastruktur – und eine befriedigende Lösung im «Zeitungsstreit». Der Gemeindekasse wünsche ich, dass sie sinnvoller genutzt wird als auch schon. Was ich mir im Moment nicht mehr wünsche: eine Rad-WM. Ich finde es richtig, dass sich die lokale Behörde gegen die Schuldbürgerstreichche des OK wehrt.

Interview: Thomas Renggli

Anzeigen

**häusermann**  
.com



KONTAKTIEREN  
SIE UNS.

#### ILLNAU-EFFRETIKON

Am Dorfbach 14  
8308 Illnau-Effretikon  
052 354 11 11  
info.il@haeusermann.com

#### WETZIKON

Rapperswilerstrasse 66  
8620 Wetzikon  
044 933 61 61  
info.we@haeusermann.com

#### DÜBENDORF

In Huebwiesen 11  
8600 Dübendorf  
044 823 80 90  
info.du@haeusermann.com

#### ZÜRICH

Bernerstrasse Nord 188  
8048 Zürich  
044 435 36 36  
info.zh@haeusermann.com